

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

| Persönliche Angaben | |
|---|-------------------------------------|
| Name, Vorname: | Schwarz, Hannah |
| Studiengang an der FAU: | International Business Studies |
| E-Mail: | hannah.schwarz@fau.de |
| Art des Aufenthaltes: | Auslandssemester |
| Gasteinrichtung: | Minnesota State University, Mankato |
| Gastland: | USA |
| Studiengang an der Gastuniversität: | International Business |
| Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr): | WS 2016/17 und SS 17 |

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Mit der Vorbereitung für das Auslandssemester habe ich ca. ein Jahr vorher angefangen. Der Start des Semesters ist im August und die Bewerbungsfrist war bereits im Dezember (2015). Da der Austausch über den Lehrstuhl von Professor Falke an der WiSo läuft, läuft die Bewerbung auch über das Büro der internationalen Beziehungen. Dort reicht man auch die Bewerbung ein. Grundsätzlich bewirbt man sich ja für mehrere Universitäten und gibt Präferenzen an. Das habe ich auch so gemacht und dann die Minnesota State University, Mankato als erste Präferenz angegeben und darauf auch den Fokus im Motivations-schreiben gelegt.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Den Flug habe ich ca. 3 Monate vorher gebucht mit Rückflugticket, das umbuchbar war, da ich zu dem Zeitpunkt noch nicht wusste, wie lange ich nach dem Semester noch reisen würde. Für das Visum muss man online auf der Seite des amerikanischen Konsulates einen Antrag ausfüllen und dann einen Termin ausmachen. Da dieser Vorgang recht zeitintensiv ist und man auch mal länger auf einen Termin warten kann, würde ich das rechtzeitig machen. Ich habe es damals ca. 2 Monate vor Abflug gemacht. Die Kosten für das Visum belaufen sich auf ca. 300€.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

In den USA habe ich privat in einer Art WG gewohnt. Dort hatte ich mein eigenes Zimmer (möbliert mit Bett, Schreibtisch, Stuhl, Kommode und Nachttisch), ein Bad mit einer Mitbewohnerin geteilt sowie eine große Küche, großer Wohn- und Essbereich und sogar Balkon waren vorhanden. Sogar Waschmaschine und Trockner waren in der Wohnung. Gerade in den USA sind die Wohnheime auf dem Campus sehr teuer und man teilt sich meistens ein Zimmer. Wer gerne sein eigenes Zimmer hat und sich mal zurückziehen will, dem würde ich eine Unterkunft off-campus empfehlen, wie ich es hatte. Davon gibt es viele in Mankato und diese findet man auch schnell, wenn man ein bisschen recherchiert.

4. Studium (Lehrveranstaltungen, Stundenplan)

An der Universität habe ich im ersten Semester fünf Kurse und im zweiten Semester vier Kurse plus Sportkurs belegt. Ein Kurs entspricht ungefähr 5 ECTS. Generell ist das System in den USA etwas anders. Die Kurse sind viel kleiner, ca. 20 – 30 Studierende und der Kontakt zum Lehrer ist persönlicher. Ähnlich wie in der Schule gibt es wöchentliche Hausaufgaben und Aufgaben zu erledigen. Außerdem hat man Exams und Tests über das Semester verteilt. Dadurch hat man während des Semesters viel zu tun, es ist aber auch entspannter am Ende, da man nicht den geballten Stoff am Ende des Semesters für eine Prüfung lernen muss.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der Minnesota State University war sehr gut. Es gibt dort ein International Office, das sich um alle Gelegenheiten der internationalen Studierenden kümmert. Bei Fragen konnte ich dort immer einen Ansprechpartner finden. Auch der Fachbereich und die eigenen Dozenten sind sehr hilfsbereit und helfen einem immer, wenn Fragen auftauchen. Des Weiteren gibt es ein so genanntes „Friendship-Family“ Programm. Mit diesem Programm bringt die Universität amerikanische Familien und internationale Studierende zusammen; es ist also wie eine Gastfamilie, nur dass man dort nicht lebt. Meine Friendship-Family war sehr nett und hat sich sehr um mich gekümmert. Ich wurde zu Familienfeiern eingeladen, z.B. zu Thanksgiving und Ostern, wir waren in einem Musical, haben zusammen gegrillt und haben öfter Nachmittage oder Abende zusammen verbracht. Dieses Programm kann ich nur empfehlen, da man einen guten Einblick ins amerikanische Leben bekommt und sich austauschen kann.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume)

Die Ausstattung der Universität unterscheidet sich deutlich. Computerräume und Bibliothek sind sehr modern ausgestattet, außerdem gibt es viele Sitzecken zum Entspannen sowie einen Kamin mit Sofas im Winter. Auch gibt es unzählige Sportmöglichkeiten sowie Freizeitmöglichkeiten, z.B. eine Bowlingbahn.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Mankato hat nur ca. 37.000 Einwohner und hat daher nicht so viel zu bieten wie eine Großstadt. Trotzdem gibt es dort zahlreiche Parks und Grünflächen sowie Shops in der Altstadt. Auch Restaurants und Bars gibt es dort. Wenn man gerne größere Städte besuchen möchte: Minneapolis/St. Paul ist nur ca. 1,5 Stunden mit dem Auto entfernt und auch Chicago ist mit dem Auto in 8 Stunden zu erreichen. Das Geld-Abheben ist kein Problem, da es dort mehrere Banken gibt – sogar zwei auf dem Campus. Man hat die Möglichkeit, ein amerikanisches Konto für die Zeit dort zu eröffnen. Ich habe mir auch eine amerikanische SIM-Karte gekauft, was ich auch empfehlen würde, da es einfacher ist zu kommunizieren, gerade fürs Telefonieren. Einen Job zu bekommen ist leider relativ schwer, da man wegen des Visums nur on-campus arbeiten darf. Die Jobs sind begrenzt und auch leider sehr beliebt.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Generell würde ich sagen, dass die Lebenshaltungskosten dort etwas höher sind als hier. Walmart und Aldi sind zwar Discounter, aber trotzdem muss man damit rechnen, dass man etwas mehr ausgibt. Die Universität in Mankato bietet viele Möglichkeiten für Stipendien an, man muss sich aber informieren für welche man die Kriterien als Exchange Student erfüllt.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Auch wenn Mankato sehr klein ist, kann man dort viel machen. Gerade weil es keine große Universität und Stadt ist, kennt man viele Leute und trifft diese auch immer wieder. Auch das Zugehörigkeitsgefühl ist eher vorhanden als vielleicht bei größeren Universitäten. Über verlängerte Wochenenden oder nach dem Semester hat man dann auch die Möglichkeit, das Land zu erkunden.

10. Wichtige Kontakte und Links

<https://www.mnsu.edu>

<https://www.mnsu.edu/activities/housing/>

<http://www.work-and-travel-usa.de/j1-visum-kurz-und-knapp>

<https://www.mnsu.edu/international/>